

# Eine bucheggbergische Bezirksschule jubiliert

## 75 Jahre Bezirksschule Schnottwil

Am 7. Mai 1952 werden es genau 75 Jahre her sein, seit unsere Bezirksschule Schnottwil mit ihrem ersten Unterricht begonnen hat. Verschiedene Umstände rechtfertigten den Beschluss der Aufsichtsbehörde, diesen Geburtstag etwas verfrüht, verbunden mit dem Schlussexamen des Schuljahres 1951/52, in einer einfachen Jubiläumsfeier festlich zu begehen.

In alle Gaue unseres Schweizerlandes sind freundliche Einladungen verschickt worden an all die vielen Ehemaligen, und über 200 haben ihnen denn auch Folge geleistet; «Bauersleute, Studierende, Handwerker, Fabrikanten, Schulmeister und Staatsbeamte», wie ein Schüler in einem flotten, vom Aktuar der Bezirksschulpflege, *Hans Ritz* (Biezwil) verfassten Mundartprolog feststellen konnte. Aeltere, älteste und jüngere «Buben und Meitschi» verfolgten gespannt und mit sichtbarem, neu erwachtem Jugendfeier den Unterricht am Examenmorgen des 29. März, in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern bei *Fritz Suter* und den Schlussstunden in Sprache, Geschichte und Geographie bei *Hans Husy*. Manch einer, der nach Jahren wieder einmal in «seinem» Bänklein sass, mochte sich dabei ertappt haben, wie er eben im Begriffe stand, wie «einst» die Hand mit dem ausgestreckten Zeigfinger forsch in die Höhe fahren zu lassen oder aber auch sich unter einer verfänglichen Frage des Prüfenden duckend. Manch einer mochte Vergleiche gezogen haben mit früher und dabei festgestellt haben, dass die Schule einesteils noch gleich geblieben ist und anderseits wieder ein ganz anderes, frisches und zeitgemässes Gesicht angenommen hat. Solche Gedanken mochten auch den Inspektor beseelt haben. Mit treffenden, klaren Strichen zeichnete Professor Dr. *William Spörri* (Solothurn) das Dorf und die Schule zur Gründungszeit, ein Bild, wie wir solche gar viele eindrücklich in den Werken Gotthelfs dargestellt finden. Und wie ist es heute? Die Technik ist mit Riesenschritten vorwärtsgeeilt. Elektrisches Licht, Telephon, Radio, modernste Land- und Luftfahrzeuge sind uns zur Selbstverständlichkeit geworden. Die früher so unendlich grosse Erde ist furchtbar klein geworden, die anspruchslosen Menschen von früher sind anspruchsvolle Menschen von heute geworden. Noch blutet die Menschheit aus den Wunden des Zweiten Weltkrieges und zittert aus Furcht vor einem möglichen dritten Weltkrieg. Professor Spörri möchte nicht Pessimist sein, aber er findet es als ein Gebot der Stunde, die austretenden Schüler auf diese Tatsachen aufmerksam zu machen und sie zu ermahnen, senkrechte Staatsbürger zu werden, die ihr Glück in höheren Werten als materialistischer Hast zu suchen und zu finden wissen.

Im Gasthof zur «Krone» fand anschliessend an die Schlussprüfungen die eigentliche Jubiläumsfeier statt. Der Präsident der Bezirksschulpflege, Pfarrer *Kocher*, durfte in seiner Eröffnungsansprache, in der er kurz die Entwicklung der Schule streifte, als besonderen Gast Regierungsrat Otto Stampfli willkommen heissen, ferner galt sein Gruß dem Vertreter des Erziehungsdepartementes, Ernst Furrer, Lüterkofen, der Lehrerschaft, den vielen Ehemaligen sowie der

Musikgesellschaft und dem Männerchor Schnottwil, welche beiden Vereine die Feier mit musikalischen und gesanglichen Einlagen bereicherten.

### **Die geschichtliche Entwicklung der Bezirksschule Schnottwil**

wurde in einer markanten Festansprache von Regierungsrat *Otto Stampfli*, der die Grüße der Solothurner Regierung überbrachte, klar umrissen. Geburtstage sind Marschhalte auf unserer irdischen Pilgerreise, so stellte der regierungsrätliche Redner fest, weshalb es gerechtfertigt ist, wenn man bei dieser Gelegenheit Rückschau, aber auch Ausschau hält. Die Geschichte unserer Schule beginnt eigentlich schon viele Jahre vor der Gründungszeit. Ende des 18. Jahrhunderts war unser Schweizerhaus morsch und faul, weshalb es den Franzosen auch gelang, unser Land zu besetzen. Es folgten wirre Nachkriegsjahre. 1830 siegte endlich der Gedanke des Liberalismus, der dem Volke die Möglichkeit gab, die Führung selbst zu übernehmen und es in geistiger, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht von der Vorherrschaft der Aristokratie und der Kirche befreite.

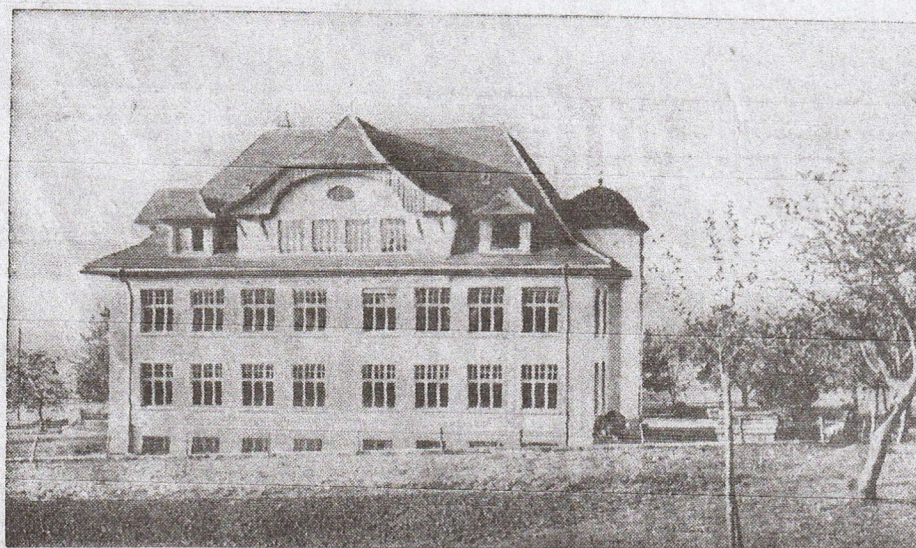
Doch wie schon Pestalozzi festgestellt hatte, war es nach verantwortungsbewussten Solothurnern klar, das wohl die Freiheit, aber keine staatspolitische Schulung besitzte, mit dem Feuer spiele. Nur das beste Schulwesen sollte gut genug sein, um dem heranwachsenden Solothurnervolke das nötige geistige Rüstzeug zu verschaffen. 1832 wurde das erste solothurnische Schulgesetz geschaffen. Primarschulen, wie auch eine kantonale Lehranstalt entstanden, allein zwischen beiden Bildungsinstitutionen klaffte eine Lücke, die zu füllen Aufgabe der neugegründeten Bezirksschulen sein sollte.

Nachdem vor hundert Jahren im gesamten Kanton Solothurn erst zwei solche bestanden, in Olten und Grenchen wurde auch im Bucheggberg der Ruf nach einer Bezirksschule laut. Es folgte die Gründung der Bezirksschule Hessigkofen im Jahre 1860, in deren Schulkreis auch die Gemeinde Schnottwil eingeschlossen war. Für unser Dorf konnte dieser Zustand allerdings nicht ganz befriedigen, war doch der Schulweg auf die Dauer zu lang und zu beschwerlich. Längst wurde von einsichtigen Männern der Gedanke, auch in Schnottwil eine Bezirksschule zu gründen, gehegt, allein Gegensätze unter den Dorfbewohnern in Hinsicht auf Politik, Stand und Familie, wie es in alten Protokollen heisst, liessen ihn lange nicht allgemein werden. 1870 übernahm der tatkräftige Schulmann, Gemeindeschreiber und Politiker *Bendikt Suter* die Führung der Oberstufe. Diese Persönlichkeit, die nicht nur in der Gemeinde, sondern darüber hinaus im Bezirk und bis in die Regierung hinein grossen Einfluss hatte, trieb den Gründungsgedanken der Verwirklichung entgegen. Der damalige Erziehungsdirektor, der freisinnige Landammann *Willhelm Vigier*, war der Sache sehr gewogen. Anfangs 1877 wurde das Werk geschaffen und am 7. Mai desselben Jahres der Unterricht mit 36 Kindern, 22 Knaben und 14 Mädchen begonnen. Als erste Lehrkräfte wirkten der vormalige Oberlehrer Bendikt Suter von Schnottwil und Pius Kaufmann von Obergerlafingen. Jede Lehrstelle wurde mit 2200 Franken honoriert, wovon der Staat vier Fünftel übernahm. Bescheiden waren aber auch die Räumlichkeiten, das Veranschauungsmaterial, die Hilfsmittel und die Bibliothek, allein es herrschte ein optimistischer, opferwilliger Geist in Schule und Dorf und so war es möglich Mängel und krasse Unvollkommenheiten zu beheben und die Institutionen von Jahr zu Jahr besser ihrem Zwecke dienlich zu machen. Es war anfangs des Ersten Weltkrieges,

als trotz Militärdienstleistung vieler Dorfbewohner die Bauarbeiten am neuen Schulhaus Schnottwil ihrem Ende entgegengingen und das Gebäude im Jahre 1915 bezogen werden konnte.



Das alte Schulhaus



Das neue Schulhaus

Markante Schulmeister, über die Schule hinaus Pioniere für das Leben, haben all die Jahrzehnte hindurch in unserem Dorfe wie im übrigen Bucheggberg gewirkt; erwähnt seien hier u. a. Bendicht Suter, Stephan Wyss, Albrecht und Johann Emch und Roland Zangger. Die Bezirksschule erfüllte eine grosse, staatsbürgerliche Aufgabe; sie gibt den austretenden Schülern den Kurs und die Kraft, um den Schritt ins Leben hinaus wagen zu können.

Die Solothurner Regierung dankt durch Regierungsrat Otto Stampfli unserer Bezirksschule für ihre während 75 Jahren geleistete Arbeit, würdigte ihren fort-

schriftlichen Geist und hofft, dass es ihr auch in Zukunft vergönt sein möge, weiterhin zum Wohl und zum Segen der ganzen Heimat wirken zu können.

Ammann *Fritz Schluep* überbrachte die Grüsse und Glückwünsche der Gemeindebehörde. Er würdigte die grossen Verdienste der Jubilarin und stützte sich mit dem Gedanken auseinander, ob das heutige Wettrüsten das Produkt einer Ueberschulung unserer Völker sei. Schluep gibt der Hoffnung Ausdruck, die Schule möchte in aller Zukunft nur zum Segen und zum Frieden der heute leider so aufgepeitschten Menschheit dienen.

Im Namen aller Ehemaligen (über 1400 Schüler haben in den 75 Jahren die Bezirksschule Schnowil besucht) ergriff Dr. *Hans Mollet* (Olten) das Wort zu einer temperamentvollen, mit Humor gewürzten Ansprache. Der Jubiläumstag muss und in verschiedener Hinsicht ein wahres Volksfest, ein Fest, das uns den grauen Alltag vergessen lässt und uns zurück führt in das Reich der goldenen Jugendzeit. Dr. Mollet erheitert die Tafelrunde mit Reminiszenzen aus seiner Bezirksschulzeit. Zur Entwicklung der Schule selber kann er als erfahrener Schulmann, dem eine strenge Beurteilung einer Sachlage eigen ist, feststellen, dass es eine Freude ist, Einblick in die heutigen Schulverhältnisse, einer idealen zweiklassigen Bezirks-, schule nehmen zu dürfen. Grunderfordernis für den Erfolg im Leben ist die Erziehung zur Arbeit.

Das Leben sagt nicht selten Nein und das Kind muss auf dieses Nein vorbereitet und erzogen werden. Wie verwöhnt ist doch vielfach heute unsere Jugend. Schuld daran ist nicht sie selber, sondern vorab die Eltern, die dieser Verwöhnung durch subjektive Nachsicht in verschiedener Hinsicht Vorschub leisten. Die Bezirksschule Schnottwil unternahm vor vielen Jahren eine Schulreise in den zoologischen Garten nach Basel. Zu Fuss wanderte man bis Biel, und die Schüler von Messen, damals noch unserem Kreise angeschlossen, hatten dazu noch ihren nicht gar kurzen Schulweg hin und zurück. Danals eine freudige Selbstverständlichkeit. - Man stelle sich diesen Umstand in der heutigen Zeit vor! – In seinen weiteren Ausführungen schlug Dr. Mollet vor, man möchte die jeweiligen Jahresberichte, gegenüber den heutigen eventuell etwas erweitert, in Zukunft allen Ehemaligen zustellen mit der Bitte, diese möchten einen Beitrag von mindestens Fr. 2.- an einen Fonds zur Beschaffung von Anschauungsmaterial, Ergänzung der Bibliothek und anderen der Schule nutzbringenden Zwecken überweisen. Damit wäre auch bereits dem Wunsche, man möchte auch einen Verein der Ehemaligen gründen, weitgehend entsprochen. Eine Verwaltungskommission, bestehend aus den jeweiligen Bezirkslehrern und dem Präsidenten der Pflege, hätte die Gelder zu verwalten und über ihre Verwendung zu befinden. Einstimmig und mit Akklamation werden diese Vorschläge von den über 200 anwesenden «Buben und Meitschi» angenommen.

Im Restaurant «Schützen» fand am Abend eine Feier zu Ehren der Ehemaligen statt. *Otto Sielmann* (Balm) durfte eine sehr grosse Zahl Anwesende willkommen heissen, dazu den Männerchor Biezwil und eine schmissige Tanzkapelle. Wie viele Erinnerungen konnten doch da wieder ausgetauscht und aufgefrischt werden und wie jung wurde manch altes Tanzbein im Kreise trauter Jugendfreunde!

Schliesslich sei noch begefügt: Es sind diesen Frühling auch 75 Jahre her, seitdem die Schüler in den technischen Fächern von Lehrern aus der gleichen Familie unterrichtet werden; Grossvater Bendikt Suter, Vater Fritz Suter, Sohn Fritz Suter.

Das Fest hat ausgeklungen, aber die Erinnerung wird weiterleben, sagt doch der Dichter, sie sei für uns Menschen dasjenige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.

Der Bezirksschule Schnottwil aber, als ein Hort der Arbeit und der Erziehung der Kinder zu gesunden Staatsbürgern, möge in alle Zukunft ein guter Stern leuchten zum Segen unserer eigenen und weiteren Heimat!

*H. Hauert*

Anmerkung August 2024: Hans Hauert war u.a. Primarlehrer der Primarschule Schnottwil (4., 5. und 6. Klasse), Gemeindeschreiber der Einwohnergemeinde Schnottwil und der Bürgergemeinde Schnottwil, Ortskorrespondent der Solothrner Zeitung, Agent der Mobiliarversicherung.